

# Rhetorische Mittel

Akkumulation	Reihung von Begriffen zu einem Oberbegriff	„rot, grün, blau“, „Nun ruhen alle Wälder, Menschen und Felder. Es ruht alles“
Alliteration	mind. 2 gleiche Anfangsbuchstaben von aufeinanderfolgenden Wörtern	„Milch <b>m</b> acht <b>m</b> üde <b>M</b> änner <b>m</b> unter“
Allegorie	Konkrete Darstellung abstrakter Begriffe; sie ist das gemeinte	„Gott Armor → Liebe“
Allusion	Anspielung	„Sie wissen, was ich meine“
Anakoluth	Die grammatische Bauform von Anfang und Ende eines Satzes stimmt nicht überein. Entweder Zeichen der Nachlässigkeit oder absichtlich.	„Es geschieht oft, dass, je freundlicher man ist, nur Undank wird einem zu teil.“
Anapher	Wiederholung gleicher Worte am Satzanfang	„ <b>Er lachte</b> nicht laut. <b>Er lachte</b> lieber leise“
Antithese	Gegensatz von Begriffen/ Gedanken	„schön & hässlich“; „alt & jung“
Asyndeton	Aufzählung von mind. 3 Wörtern/ Satzgliedern ohne Bindewort	„stehlen, morden, balgen“
Chiasmus	Symmetrische Überkreuzstellung von semantisch oder syntaktisch einander entsprechenden Satzgliedern	„Ich <b>singe</b> am Morgen, am Abend <b>schlafe</b> ich“; „Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben“ (Goethe, Faust I, V.558f.)
Contradictio	Widerspruch im Beiwort, Sonderform des Oxymoron bei dem Widerspruch zwischen Substantiv und adjektivischen Beiwort besteht	„die kleinere Hälfte“, „Beredetes Schweigen“
Correctio	Berichtigung eines schwachen Begriffs, Selbstberichtigung zur Steigerung der Aussage	„Die Äpfel haben einen guten, nein <b>den besten</b> Geschmack“
Ellipse	Unvollständiger Satz, Auslassung eines Satzteilens	„Er kam und dann ... Aber ich“
Enjambement	Zeilensprung	→ „Stilmittel in der Schule sind schwer für jedes Kind“
Emphase	Verdeutlichung, Nachdruck und Eindringlichkeit der Betonung und Gestik, Figur des uneigentlichen Ausdrucks	„Er ist ein Mensch“, das heißt entweder ein schwacher, irrender Mensch oder ein guter, edler Mensch
Epipher	Wiederholung gleicher Wörter am Schluss eines Satzes	„Deine Augen sind wie <b>Sterne</b> , wie leuchtende <b>Sterne</b> “
Euphemismus	Beschönigung, Beschönigende Umschreibung	„billig → preisgünstig“ „sterben“ → das zeitliche Segnen
Hendiadyoin	Der Begriff wird zur Verstärkung durch gleichwertige mit „und“ verbundene Wörter ausgedrückt	„Hilfe und Beistand“ „Betrübnis und Trauer“
Hyperbel	(starke) Übertreibung des Ausdrucks	„ein Meer aus Tränen“ „blitzschnell“ „Schneckentempo“
Inversion	Komische Anordnung; kein richtiges „Deutsch“, das Ich am Anfang soll vermieden werden	„Glänzend sind deine Augen“



Interjektion/ Ausruf	Kurzer Ausruf	„Aha! Okey! Hey! Ey!“
Ironie	Ironische Bedeutung, ironische Bemerkung	„auf diese Klausur hast du SiChEr viel gelernt“
Katachrese	Meist als Bild- oder Stillbruch durch die Verbindung metaphorischer Wendungen, die nicht zusammenfassen	„Der Zahn der Zeit, der schon manche Träne getrocknet hat, wird auch über diese Wunde Gras wachsen lassen.“
Klimax	Steigerung (von schwach zu stark)	„kam [...] sah [...] siegte“ „dumm, dümmer am dümmsten“
Litotes	Bringt das Gegenteil zum Ausdruck, Einfachheit, Schlichtheit	„Es war nicht schlecht“ „Nicht gerade hässlich“ „nicht übel“
Metapher	Sprachliche Verknüpfung zweier Begriffe, die gewöhnlich verbunden sind mit „wie“	„Tränenmeer, Rabeneltern, Deckmantel der Verschwiegenheit“
Metonymie	Begriff durch bedeutungsverwandten ersetzen	„Trinken wir noch ein Glas?“
Neologismus	Wortneuschöpfung	„Sozialtourismus, Cyberkrieg“
Onomatopoesie	Laut- und Klangmalerei / Geräusche	„peng, donnern, bumm, heult, knistern“
Oxymoron	Zwei Begriffe, die sich gegenseitig ausschließen	„Hassliebe, schwarze Milch“
Paradoxon	Eine zunächst scheinbar unscheinbare widersinnige Behauptung, die bei genauerer Betrachtung auf höhere Wahrheit hinweist.	„Wer sein Leben gewinnen will, der wird es erst verlieren müssen“
Parallelismus	Gleichartiger Satzbau	„Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee“
Parenthese	Einschub in den Satz, der dessen Zusammenhang unterbricht	„Ich wollte ihr – sie ahnte es nicht – einen Blumenstrauß geben“
Personifikation	Vermenschlichung abstrakter und lebloser Dinge	„Mutter Natur, die Sonne lacht“
Pleonasmus	Singliche Worte / überflüssig	„weißer Schimmel, nasser Regen“
Polysyndeton	die Reihung von gleichgestellten Wörtern mit „und“	„und wiegen und tanzen und singen dich ein“
Rhetorische Frage	Frage, auf die jeder die Antwort weiß, scheinbare Frage, da keine Antwort erwarten wird	„Wer kann das schon verstehen?“ „Wer glaubt denn das noch?“
Symbol	Sinnbild, das auf etwas hinweist	„Taube → Frieden“ „Schlange → Versuchung“
Synästhesie	Unterschiedliche Sinneseindrücke miteinander vermischt/ Töne schmecken oder Farben duften	„Goldene Töne“ „süße Klänge“
Synkope	Ausfall eines Vokals im Wortinneren	„ew´ger Frieden auf Erden“
Tautologie/ (Hendiadyoin)	entweder den Umstand, dass dasselbe mit einem anderen Ausdruck, eine Doppelaussage schafft, die durch Wörter der gleichen Wortart gebildet wird	„voll und ganz“ „nackt und bloß“
Vergleich	Vergleich durch „wie“	„Sie ist stark wie ein Löwe“
Hypotaxe	Nebensätze	
Parataxe	Hauptsätze	

